

A. Schrenk

M. Kienzer

Was tun Skulpturen ohne Aufsicht?



Anneliese Schrenk

Die Ausstellung ist Teil von HochSommer
Festival

31. Juli bis 9. August 2026

Bis 30. August 2026;
reguläre Öffnungszeiten:

FR 17–19 Uhr und SA 10–12 Uhr

Darüberhinaus sind Anmeldungen mit persönlicher Terminvereinbarung unter 0664 22 18 184 willkommen.

Bild:

Anneliese Schrenk: no more kings, , queens ...,
2024-25

je 1 m² (21-teilig) | 303x707cm

Leder/Ausstoßhaut auf Keilrahmen, Beine tätowiert
+ pigmentiert, Hintergrund tätowiert, aufgeraut, ge-
brannt, pigmentiert, künstliche Wimpern, Rubbelatattoo,
Unikataluminiumabguss einer Spielzeugkrone / Öl-
farbe, Draht, Goldrahmung 24 Karat Blattgold/Andreas
Vesalius Quinta Musculorum Tabula 1543

Courtesy the Artist/

Bildrecht Wien 2026

Foto: Ellen F. Wagner/Tresor Bank Austria Kunstforum

Anneliese Schrenk zeigt und konfrontiert uns mit Tierhaut, Verarbeitungsre-
likten, Fetischobjekten, einer Unzahl an industriellen Fundstücken, Aluminium-
güssen, die technoide, physische und psychische Assoziationen in ausgeklügelten
Spannungsverhältnissen auslösen. Schmerz und Prägung werden in ihren Arbei-
ten ebenso thematisiert und deutlich sichtbar wie die Macht und Gier patriarcha-
len, kolonialen oder neoliberalen Gewinn Denkens [...]

In ihrem Denken erweitert sie den Begriff der Haut und stellt ihn in einen
holistischen Zusammenhang, der an Michel Foucault, Donna Haraway und Bruno
Latour erinnert. Dabei setzt sie Haut mit Leder gleich und wählt sie als eines
ihrer Basismaterialien [...]

Haut als unmittelbarste, sensibelste, allen Unwägbarkeiten ausgesetzte mensche-
liche, tierische, organische oder technoide Grenzmembran wird von der Künstle-
rin erkannt, ausgewählt, verdichtet und aufgespannt, tätowiert, gebrannt, bemalt
oder beschriftet und diffizil ausgelotet [...] Aus diesen Ansätzen öffnet und erwei-
tert Schrenk Bild, Skulptur und Raum und entwickelt ihre eigene Formensprache.

Textauszug aus: Elisabeth Fiedler: Anneliese Schrenk, 2024

„MORE AND MORE OFTEN MY THOUGHTS CAPTURE THE IDEA THAT
PLANTS, THINGS, SPACES AND ANIMALS MISS THE TENDERNESS OF
PEOPLE.“ A. Schrenk, 2021



KULTUMUSEUM

im SPIEGELGITTERHAUS Gleisdorf #08

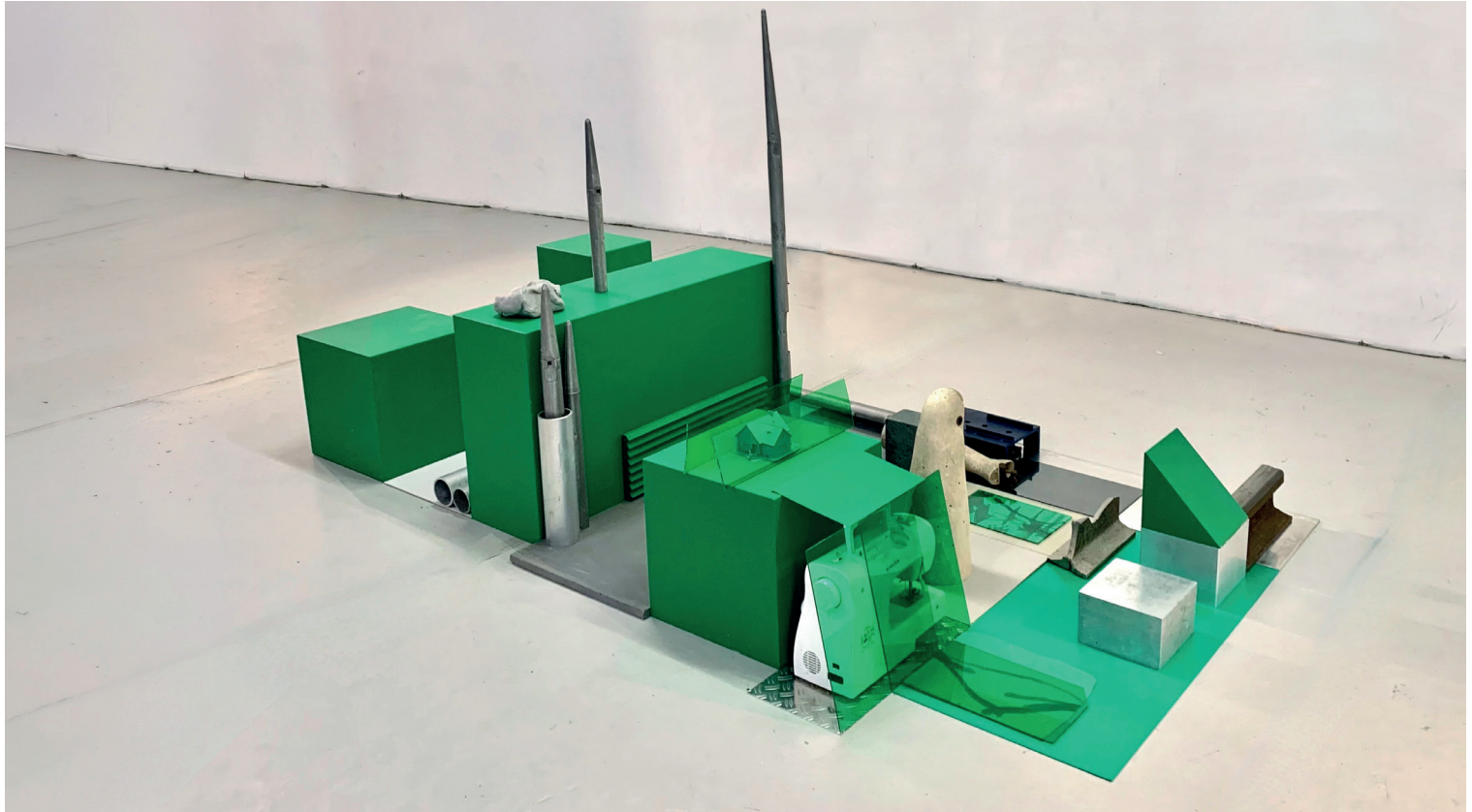
www.kultum.at/spiegelgitterhaus

22.05. >> 30.08.2026

M. Kienzer

A. Schrenk

Was tun Skulpturen ohne Aufsicht?



Michael Kienzer

Herzliche Einladung zur Eröffnung:

Freitag, 22. Mai 2026,
18 Uhr

Spiegelgitterhaus
Gleisdorf,
Kernstockgasse 28,
8200 Gleisdorf

Begrüßung:

Michaela Leutzendorff-Pakesch

Zu den Werken spricht

Kurator

Johannes Rauchenberger

Bild:

Michael Kienzer: Melted into
the surroundings Vol. 12, 2023
285x160x139 cm, Mixed media
Courtesy the Artist/
Bildrecht Wien 2026

Foto: Michael Kienzer/
Fondazione Mudima

22.05. >> 30.08.2026

Fundstücke, Teile unterschiedlicher Metall-, Holz- oder Glasplatten, Gitter, Stangen, Rollen, Schienenbruchstücke, Rohre, Bausteine und -fragmente, Industrieabfälle, eine Näh- und Waschmaschine, Prothesen, Teppiche, Radiergummi, Schaumstoff, Klebebänder, Zeichnungen, Fotos werden von **Michael Kienzer** arrangiert und scheinen eine Geschichte zu erzählen, die surreal-dadaistische Verwindungen und Verbindungen in sich tragen. Jedes Material hat seine eigene Qualität, Temperatur, Härte, Lautstärke, Dynamik, die wir körperlich wahrnehmen können.

Abstrakte Materialformen assoziiert Kienzer mit modellhaften Häusern, Kirchen, Lastwagen, Flugzeugträgern, Orgelpfeifen und erzeugt ausgeklügelte Schwebezustände, die belastbar verbunden sind, doch nicht von Dauer zu sein scheinen. Kienzer schafft aus Reduktion, Fragmentierung und Bruchstückhaftigkeit prägnante Setzungen, die uns immer wieder aufs Neue beschäftigen. Rollen, Knicken, Verknoten, Verdichten sind Parameter seiner Arbeiten, die subtil gearbeitet den Moment des Stillstands in der Bewegung manifestieren. Dabei geht es um jene Kräfte, die zwischen den Materialien wirken. Wir sehen Momente, die stabil sind, aber fluid wirken, die Möglichkeit jederzeitiger Veränderlichkeit suggerieren und doch klar positioniert sind.

[...] Trotz präziser Ausführung scheint nichts stillzustehen, vielmehr wirken die Situationen wie offene Erinnerungen. Auf diese Weise verbindet Kienzer Stillstand und Aufbruch, Wagen und Scheitern, Gegebenheit und Option als Zeichen des Umbruchs und steten Wandels.

Textauszug aus: Elisabeth Fiedler: Michael Kienzer - "Melted into the Surroundings", 2024



SAMM
LUNG
WOLF



→ Kultur, Europa, Sport

